Julius-Maximilians-
UNIVERSITÄT
WÜRZBURG

Seminararbeit

Thema:

Die Miao-Minderheit im chinesischen Tourismus: Zwischen staatlicher Inszenierung und gelebter Realität

Universität:	Julius-Maximilians-Universität Würzburg
Seminar/Vorlesung:	Wissenschaftliche Texte und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (04021050)
Prüfer der Universität:	Dr. Michael Leibold
Semester:	2.Fachsemester
Verfasser:	Florian Mehling
Matrikelnummer:	3257936
Studiengang:	Bachelor Modern China B.A.
Abgabetermin:	04.08.2026

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung 1
   1.1 Forschungsfrage und Zielsetzung 1
   1.2 Methodisches Vorgehen 1
2. Die Miao-Minderheit und der Ethnotourismus 2
   2.1 Die Miao-Minderheit 2
   2.2 Kultur und Identität der Miao 4
   2.3 Die Miao als Gegenstand des Ethnotourismus 4
3. Formen touristischer Entwicklung in Minderheitenregionen 5
   3.1 Top-Down-Tourismus 5
   3.2 Community-Based-Tourismus 7
   3.3 Weitere Tourismus-Modell-Ansätze 8
4. Fallbeispiele der unterschiedlichen Tourismusmodelle in Dörfern der Miao-Minderheit 9
   4.1 Xijiang: Miao-Dorf der tausend Haushalte 9
   4.2 Ober-Langde: „Home of Chinese Folk Art“ 11
   4.3 Ober-Langde im Wandel: Vom Community-Based-Tourismus zum hybriden Entwicklungsmodell 13
   4.4 Eigene Feldbeobachtung und NGO-vermittelte Reiseerfahrung 16
5. Chancen und Herausforderungen zwischen Tourismus, Kommerzialisierung und kultureller Selbstbestimmung 19
6. Fazit 20

A Literaturverzeichnis III
B Onlinequellenverzeichnis V
C Abbildungsverzeichnis VI
D Tabellenverzeichnis VI
E Interview VI
F Verzeichnis chinesischer Begriffe VII
G Anhang VIII

MoiLong

1. Einleitung

1.1 Forschungsfrage und Zielsetzung

Der Tourismus hat sich in den vergangenen Jahrzehnten zu einem bedeutenden Instrument regionaler Wirtschaftsentwicklung etabliert. Dies gilt besonders für die Volksrepublik China, in der der Inlandstourismus kontinuierlich an Bedeutung gewinnt und von staatlicher Seite gezielt gefördert und ausgebaut wird.

Im Zuge dieser Entwicklung werden zunehmend abgelegene Siedlungsgebiete ethnischer Minderheiten touristisch erschlossen und als kulturell einzigartige Reiseziele vermarktet. Hiervon betroffen sind unter anderem Dörfer der Miao-Minderheit, deren traditionelle Architektur, Bräuche und Lebensweisen einen wichtigen Bestandteil des touristischen Angebots ausmachen. In der wissenschaftlichen Forschung wird diese Entwicklung jedoch teilweise kritisch betrachtet. Einerseits kann der Tourismus zur wirtschaftlichen Entwicklung und zum Erhalt kultureller Traditionen beitragen, andererseits besteht die Gefahr, dass kulturelle Praktiken für touristische Zwecke inszeniert und verändert werden. Die touristische Entwicklung ethnischer Minderheitenregionen gehört seit vielen Jahren zu einem festen Forschungsgegenstand sowohl chinesischer als auch internationaler Wissenschaftler. Im Mittelpunkt der Diskussion stehen dabei besonders Fragen nach kultureller Authentizität, lokaler Beteiligung sowie den Auswirkungen staatlicher und wirtschaftlicher Interessen auf die betroffenen Gemeinschaften.

In dieser Arbeit soll erforscht werden, wie unterschiedliche Organisationsformen des Tourismus die kulturelle Selbstbestimmung beeinflussen und wie sich diese auf die Authentizität in Miao-Gemeinschaften auswirken. Im Mittelpunkt steht die Frage, ob die touristische Öffnung von Miao-Dörfern (Miáo, 苗) zwangsläufig mit einer staatlichen Inszenierung und einem Verlust kultureller Authentizität verbunden ist.

1.2 Methodisches Vorgehen

Die vorliegende Seminararbeit basiert überwiegend auf Literaturrecherche. Dabei werden unterschiedliche Organisationsformen und Entwicklungsmodelle des Tourismus in Dörfern der Miao-Minderheit untersucht und hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf kulturelle Selbstbestimmung und Authentizität analysiert. Anhand

ausgewählter Fallbeispiele werden die unterschiedlichen Tourismusmodelle dargestellt und miteinander verglichen.

Ergänzend werden eigene Feldbeobachtungen sowie ein qualitatives Interview mit einer chinesischen Bekannten und Reisepartnerin herangezogen, die durch eigene Projekte und persönlicher Kontakte Kenntnisse über eine NGO verfügt, die Reisen vermitteln. Diese erfahrungsbasierten Beobachtungen dienen dazu, die Erkenntnisse aus der Literatur mit den praktischen Erkundungen vor Ort zu verknüpfen und das Spannungsfeld zwischen staatlicher Inszenierung und gelebter Realität der Miao-Minderheit zu analysieren. Dabei werden die ausgeprägten Einwirkungen der Regierung auf die Tourismusentwicklung von abgelegenen Miao-Dörfern in Kontrast zu stärker gemeinschaftlich geprägten Entwicklungsansätzen gestellt.

Zunächst werden die theoretischen Grundlagen des ethnischen Tourismus – auch Ethnotourismus genannt – sowie der Tourismusentwicklung in ethnischen Minderheitenregionen Chinas dargestellt. Anschließend werden unterschiedliche Tourismusmodelle anhand ausgewählter Fallbeispiele analysiert, bevor die Ergebnisse im Fazit zusammengeführt und bewertet werden.

2. Die Miao-Minderheit und der Ethnotourismus

2.1 Die Miao-Minderheit

Die Miao sind eine der 55 offiziell anerkannten ethnischen Minderheiten Chinas und stellen nach den Zhuang (Zhuàng, 壮), Uiguren (Wéiwú'ěr, 维吾尔) und Hui (Huí, 回) die viertgrößte Minderheitengruppe des Landes dar. Ihr traditionelles Siedlungsgebiet liegt vor allem in den südwestchinesischen Provinzen Guizhou (Guìzhōu, 贵州), Hunan (Húnán, 湖南), Yunnan (Yúnnán , 云南) und Guangxi (Guǎngxī, 广西), aber vereinzelt auch in den Provinzen Chongqing (Chóngqìng, 重庆), Hubei (Húběi, 湖北) und Sichuan (Sìchuān, 四川).[1] Besonders der Landkreis Leishan (Léishān, 雷山) der Provinz Guizhou, in der knapp die Hälfte der Miao lebt,[2] gilt als kulturelles Zentrum (siehe

[1] Vgl. [15] National Bureau of Statistics of China (2025), „China Statistical Yearbook 2025", Tabelle 25-18: Geographic Distribution and Population of Ethnic Minorities, online verfügbar unter: stats.gov.cn (abgerufen am 02.06.2026)

[2] Vgl. [2] Diamond, Norma (1996), „Miao", in: Levinson, David (Hrsg.): „Encyclopedia of World Cultures: Russia and Eurasia/China", G. K. Hall & Company, Band 6, S. 469. URL: archive.org (abgerufen am 02.06.2026)

Abbildung 1), da dort zahlreiche traditionelle Dörfer und kulturelle Praktiken bis in die Gegenwart erhalten geblieben sind.[3]

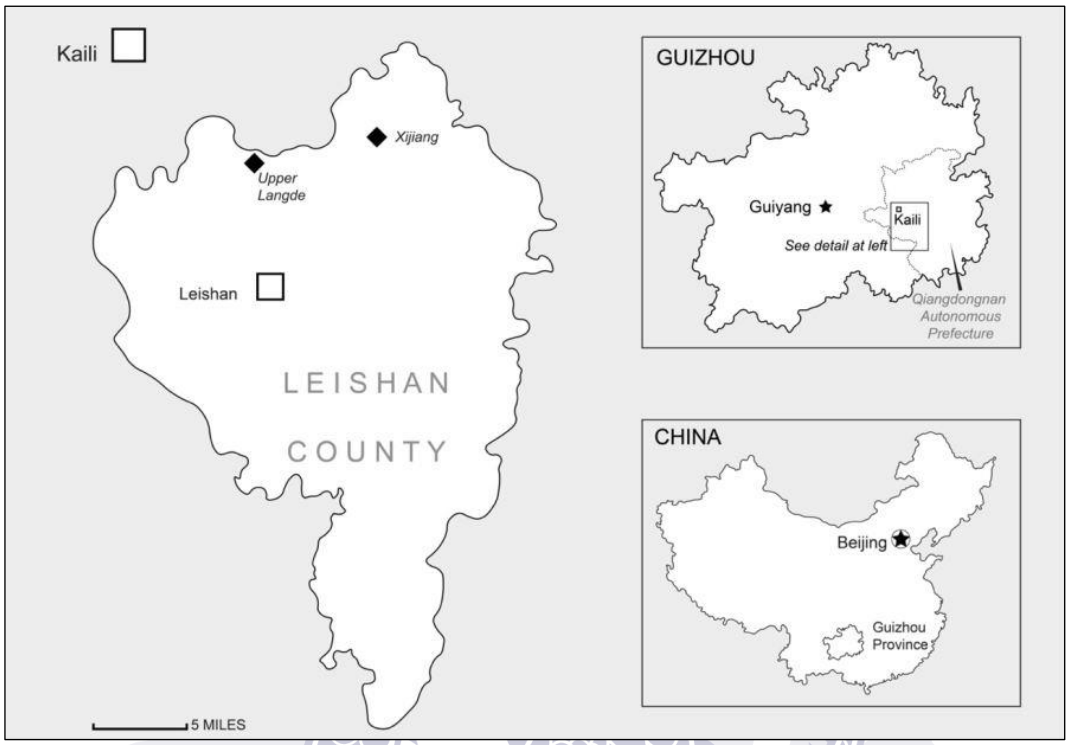


Abbildung 1: Der Standort des Landkreises Leishan in China[4]

Im Verlauf der chinesischen Geschichte wurden viele Miao-Gemeinschaften in Folge territorialer Expansionen chinesischer Dynastien sowie durch politische und wirtschaftliche Veränderungen in abgelegene Bergregionen verdrängt.[5] Der Ursprung der Miao-Kultur wird in der wissenschaftlichen Literatur kontrovers diskutiert.[6]

Bei der Miao-Minderheit handelt es sich weniger um eine homogene Gemeinschaft als vielmehr um einen Sammelbegriff für eine Vielzahl regionaler Gruppen mit unterschiedlichen Dialekten, Trachten und kulturellen Traditionen,[7] welcher vor der Beendigung des nationalen Projektes zur Definition und Klassifizierung der ethnischen Minderheiten für diese Gruppe definiert und festgesetzt wurde.[8] Sie umfassen verschiedene Untergruppen, zu denen insbesondere die Hmong, Hmu und Xioob

[3] Vgl. [1] Chen, Zhiyong; Li, Lejing; Li, Tianyi (2017), „The organizational evolution, systematic construction and empowerment of Langde Miao's community tourism", Tourism Management, Band 58, S. 280
[4] Entnommen aus: [4] Feng, Xianghong (2024), „The art of (not) being governed: Village governance and tourism development in a Miao village in China", Anthropological Notebooks, Band 29, Nr. 3, S. 5
[5] Vgl. [2] Diamond, Norma (1996), S. 469–470
[6] Vgl. [11] Schein, Lousia (2000), „Minority Rules: The Miao and the feminine in China´s cultural politics", Duke University Press, Durham & London, S. 44-48
[7] Vgl. [2] Diamond, Norma (1996), S. 469
[8] Vgl. [8] Ludwig, Klemens (2009), „Vielvölkerstaat China: Die nationalen Minderheiten im Reich der Mitte", C.H. Beck, München, S. 62-63

zählen. Neben China existieren Miao-Gemeinschaften auch in den Nachbarstaaten Thailand und Laos. Dort werden Angehörige der Miao aufgrund kultureller und sprachlicher Einordnung den „Hmong“ zugeordnet.[9]

Nach Angaben der chinesischen Volkszählung leben heute 11.067.929 Menschen in der Volksrepublik China,[10] die der Miao-Minderheit zugeordnet werden.

2.2 Kultur und Identität der Miao

In wissenschaftlichen Untersuchungen werden die Miao häufig als Beispiel für das komplexe Verhältnis zwischen ethnischer Identität, staatlicher Minderheitenpolitik und kultureller Repräsentation herangezogen. Louisa Schein beschreibt in ihrer Monografie *Minority Rules: The Miao and the Feminine in China's Cultural Politics*, dass die Darstellung der Miao in China maßgeblich durch staatliche und gesellschaftliche Vorstellungen von Ethnizität geprägt wurde. [11] Insbesondere weibliche Miao-Trachten, Gesang und Tanz die dabei als sichtbare Symbole ethnischer Differenz. Diese kulturellen Darstellungen werden nicht zuletzt für politische und wirtschaftliche Zwecke genutzt.[12]

Weitere wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass kulturelles Erbe durch eine enge Kooperation zwischen Vertretern der Dorfgemeinschaft und staatlichen Akteuren erhalten werden kann und sich touristische Entwicklung sowie kultureller Fortbestand somit nicht zwangsläufig ausschließen.[13] Zu den bekanntesten kulturellen Merkmalen der Miao zählen aufwendig gefertigter Silberschmuck (das sogenannte „Miao-Silber“), traditionelle Stickereien, farbenreiche Trachten sowie eine ausgeprägte Fest- und Musikkultur. Diese traditionellen Handwerkskünste sind bis heute tief in den Alltag der Gemeinschaft verankert, was sich noch heute in vielen Miao-Dörfern beobachten lässt.

2.3 Die Miao als Gegenstand des Ethnotourismus

Nach der wirtschaftlichen Öffnung Chinas und der zunehmenden Förderung des Tourismus gewann die Entwicklung ethnischer Minderheitenregionen an Bedeutung. Ethnischer Tourismus wird von der Regierung als Instrument zur wirtschaftlichen

[9] Vgl. [3] Diamond, Norma (1995), „Defining the Miao: Ming, Qing, and Contemporary Views”, in: Harrell, Stevan (Hrsg.): „Cultural Encounters on China's Ethnic Frontiers”, University of Washington Press, Seattle and London, S. 92-93. URL: jstor.org (abgerufen am 02.06.2026)
[10] Vgl. [15] National Bureau of Statistics of China (2025), Tabelle 25-18
[11] Vgl. [11] Schein, Lousia (2000), S. 68-99
[12] Vgl. [11] Schein, Lousia (2000), S. 169-186
[13] Vgl. [1] Chen, Zhiyong; Li, Lejing; Li, Tianyi (2017), S. 281-282

Entwicklung und Armutsbekämpfung betrachtet.[14] Miao-Dörfer werden aufgrund ihrer kulturellen Besonderheiten und ihrer landschaftlichen Attraktivität gezielt als touristische Destinationen vermarktet.[15]

Die touristische Attraktivität der Miao basiert dabei wesentlich auf Vorstellungen kultureller Authentizität und Exotik. Ethnischer Tourismus wird häufig von Bildern des „Exotischen“ geprägt und lokale Gemeinschaften als Träger traditioneller Kultur dargestellt. [16] Gleichzeitig zeigen die Autoren, dass Miao-Gemeinschaften nicht ausschließlich passive Teilnehmer touristischer Entwicklung sind, sondern aktiv an der Gestaltung ihrer eigenen kulturellen Repräsentation mitwirken können.[17] Am Beispiel der vielfach untersuchten Miao-Minderheit lässt sich das Spannungsverhältnis zwischen staatlicher Inszenierung und gelebter Realität deutlich aufzeigen.

3. Formen touristischer Entwicklung in Minderheitenregionen

3.1 Top-Down-Tourismus

Für die chinesische Regierung gilt die Entwicklung des Ethno- und Kulturtourismus in vielen Minderheitsregionen als Fundament zur wirtschaftlichen Entwicklung und Armutsbekämpfung.[18] Das vorherrschende Modell der Tourismusentwicklung in den Gebieten der Miao-Minderheit entspricht dem Top-Down-Tourismus. Bei dieser von der Regierung geführten Strategie sind die Miao aber kein Einzelfall, sondern es wird in vielen Regionen, in denen ethnischer Tourismus gefördert wird, eingesetzt. Hierbei gibt es verschiedene Ansätze der Ausführung und unterschiedlich strikte Beteiligungen der Regierung selbst. Am Beispiel der historischen Stadt Fenghuang (Fènghuáng, 凤凰) in der Provinz Hunan, beauftragte die Regierung ein eigenständiges externes Unternehmen zur Entwicklung des Tourismus. Bereits zuvor bemühten sich die Dorfbewohner um die Aufmerksamkeit von Touristen und die Entwicklung ihrer Region. Die durch die Regierung beauftragten Unternehmen verfügten jedoch über

[14] [13] Vgl. Tian, Bei; Stoffelen, Arie; Vanclay, Frank (2023), „Understanding resilience in ethnic tourism communities: the experiences of Miao villages in Hunan Province, China”, Journal of Sustainable Tourism, Band 32, Nr. 7, S. 1437

[15] Vgl. [12] Tian, Bei; Stoffelen, Arie; Vanclay, Frank (2021), „Ethnic tourism in China: tourism-related (dis)empowerment of Miao villages in Hunan province“, Tourism Geographies, Band 25, Nr. 2-3, S. 553

[16] Vgl. [14] Zhou, Jianhong; Edelheim, Johan Richard (2024), „The subjectivity of Miao people in tourism representations, Journal of Tourism and Cultural Change”, Journal of Tourism and Cultural Change, Band 22, Nr. 3, S. 261

[17] Vgl. [14] Zhou, Jianhong; Edelheim, Johan Richard (2024), S. 266

[18] Vgl. [12] Tian, Bei; Stoffelen, Arie; Vanclay, Frank (2021), S. 553

weitreichendere finanzielle Mittel, Kenntnisse und vor allem Erfahrung, um eine Tourismusentwicklung wesentlich schneller voran zu treiben.[19] Zur Entscheidung ob, ob nicht oder zu welchem Grad ein solches Unternehmen in die lokale Tourismusentwicklung eingreifen soll, werden die Dorfbewohner nicht einbezogen. Derartige Ausrichtungen werden alleinig von Regierungsvertretern festgelegt. Dazu zählen zum Beispiel auch die Erhebung von Eintrittsgeldern, die entrichtet werden müssen, alleine um in das Dorf selbst betreten zu können.[20]

Weitere Orte der Miao-Minderheit die nach einem ähnlichen Muster des Top-Down-Tourismus von der Regierung entwickelt wurden, sind Zaogang (Zǎogǎng, 早岗) und Laojia (Lǎojiā, 老家). Beides ebenfalls historische Orte in der Provinz Hunan.[21] In diesen Ortschaften haben sich nach dem Erachten von Regierungsvertretern Rivalitäten unter lokalen Unternehmen etabliert, die der weiteren Tourismusentwicklung kontraproduktiv gegenüberstehen. Diese komplett privat von Dorfbewohnern geführten und unter Bewahrung der ethnischen Authentizität auf den Tourismus ausgerichteten Firmen, wurden unter diesem Vorwand zu 51% von der Regierung übernommen. Anschließend wurden diese Unternehmen in eine Gemeindebasierte Aktiengesellschaft („joint-stock company“) überführt. [22] Davor konnten Einheimische direkt mit den privaten Betrieben in Kontakt treten, die wiederum die Meinungen derer berücksichtigten (siehe Abbildug 2).

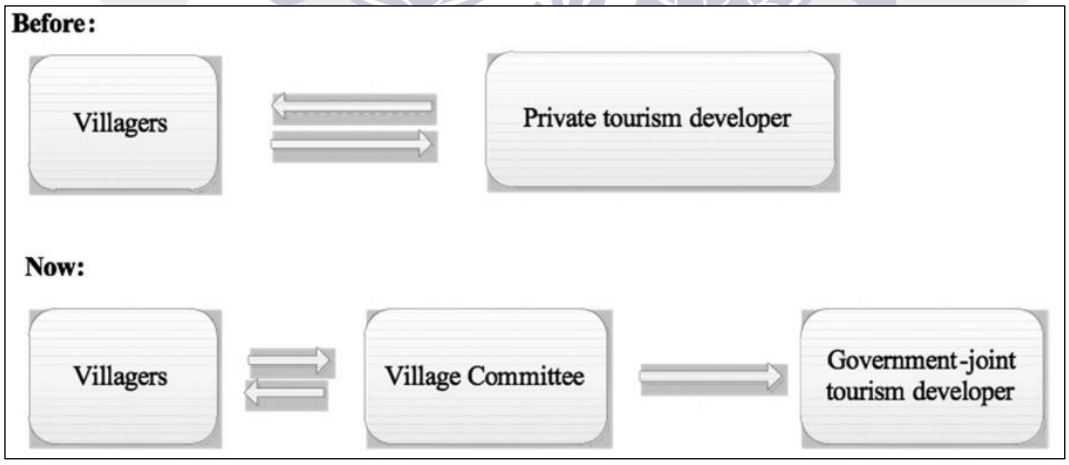


Abbildung 2: Management Regelung im Dorf vor und nach der Beteiligung der „joint-stock company“[23]

[19] Vgl. [12] Tian, Bei; Stoffelen, Arie; Vanclay, Frank (2021), S. 556
[20] Vgl. [12] Tian, Bei; Stoffelen, Arie; Vanclay, Frank (2021), S. 558
[21] Vgl. [12] Tian, Bei; Stoffelen, Arie; Vanclay, Frank (2021), S. 553
[22] Vgl. [13] Tian, Bei; Stoffelen, Arie; Vanclay, Frank (2023), S. 1440
[23] Entnommen aus: [12] Tian, Bei; Stoffelen, Arie; Vanclay, Frank (2021), S. 560

So zitieren Bei Tian, Arie Stoffelen und Frank Vanclay (2021) in ihrem Artikel *Ethnic tourism in China: tourism-related (dis)empowerment of Miao villages in Hunan province* einen Dorfbewohner: „Before the government joint-stock company took over tourism arrangements, we could go directly to the private company and tell them what we thought. The private company valued our culture and wanted to contribute to our village. At that time, the process of addressing our concerns was streamlined. However, now we have to go to the Village Committee first if we have any confusion or problems. Sometimes we think the Village Committee doesn't really listen to us. They're on the same side as the joint-stock company."[24]

Ein weiteres Beispiel, an dem der Top-Down-Tourismus und seine klare Hierarchie noch einmal deutlich wird, ist die Verlegung von Aufführungen von einem Dorf in ein anderes (in diesem speziellen Fall von Zaogang nach Laojia). Obwohl das von den Aufführungen entzogene Dorf stark unter rückläufigen Touristenzahlen litt, wurde die Entscheidung mit den Worten „the reason that we would like to put the stage performance in Laojia Village is that the Miao style houses are in good condition and villagers are cooperative"[25] bekräftigt und durchgesetzt.

Gleichzeitig argumentieren Befürworter des Top-Down-Ansatzes, dass staatliche Investitionen eine schnelle Verbesserung der Infrastruktur sowie eine professionelle touristische Vermarktung ermöglichen.[26]

Recht auf Mitsprache der Dorfbewohner wird in allen Fällen erheblich eingeschränkt und sie werden in den meisten Situationen von der Regierung und dem Tourismusentwickler, hinsichtlich häufig begründeter Sorgen über den Verlust von ursprünglichen Bräuchen, ignoriert.[27]

3.2 Community-Based-Tourismus

Ein weiterer Ansatz ist der Community-Based-Tourismus, bei dem die lokale Bevölkerung aktiv die Planung und Durchführung der touristischen Entwicklung übernehmen. Ziel ist es, die gesamte Gemeinschaft an den wirtschaftlichen Erfolgen teilhaben zu lassen und weitestgehend alle Einnahmen innerhalb des Dorfes zu

[24] [12] Tian, Bei; Stoffelen, Arie; Vanclay, Frank (2021), S. 560
[25] [12] Tian, Bei; Stoffelen, Arie; Vanclay, Frank (2021), S. 562
[26] [10] Qiong, Xiao (2015), „Traditional Culture Preservation in Chinese Ethnic Tourism Community", Études caribéennes, Nr. 31–32, S. 3
[27] Vgl. [12] Tian, Bei; Stoffelen, Arie; Vanclay, Frank (2021), S. 553

behalten.[28] Zudem steht die Erhaltung der lokalen Kultur sowie die traditionelle Lebensweise wesentlich im Vordergrund.[29] Beim Community-Based- Ansatz verbleibt die Entscheidungsfreiheit bei den Dorfbewohnern. Das zeigt sich beispielsweise an dem Miao-Dorf Ober-Langde (Lǎngdé Shàngzhài, 朗德上寨): „Miao people in the Upper Langde Miao Village in Guizhou Province, China, are recognised as holders of decision-making power in tourism.“[30] Die Bewohner von Ober-Langde behalten dabei nicht nur die Kontrolle über touristische Entscheidungen, sondern bestimmen auch über die Verwendung der Einnahmen und die Strukturierung touristischer Angebote.

Der Beitrag zum Tourismus ist für die meisten Miao lediglich ein Teil ihres Einkommens, das sie nicht durch ihre Arbeit auf dem Feld, durch Tierzucht oder vergleichbare handwerkliche Tätigkeiten erwirtschaften. Ferner ist der Tourismus eine willkommene Alternative zur Wanderarbeit, womit vielfach die Haushaltskassen der Familien aufgebessert werden.[31] Zudem verringert eine diversifizierte Einkommensquelle die vollständige Abhängigkeit vom Tourismus. Dabei gibt es unterschiedliche Szenarien, bei denen beispielsweise eine Person im Tourismus sowie anderweitig tägig ist oder es innerhalb der Familie eine ausgewogene Verteilung zwischen touristischen und traditionellen Tätigkeiten gibt.[32]

3.3 Weitere Tourismus-Modell-Ansätze

Über Jahrzehnte hinweg haben sich neben Top-Down- und Bottom-Up-Modelle weitere Herangehensweisen zur Tourismusentwicklung herausgebildet. Einerseits dadurch, dass die Regierung mit ihrem weitreichenden Budget und Ressourcen Minderheitsregionen entwickeln und deshalb selbst organisierte Miao-Gemeinschaften nicht konkurrenzfähig sind und andererseits, weil sich Interesse und Erwartung der Touristen verändert.[33]

Für viele Miao-Dörfer stellt die Zusammenarbeit mit der Lokalregierung einen notwendigen Kompromiss zwischen wirtschaftlicher Entwicklung und dem Erhalt eigener Entscheidungsfreiheit sowie kultureller Selbstbestimmung dar. Aus derartigen Situationen ergeben sich häufig Kooperationen zwischen der Dorfgemeinschaft und

[28] Vgl. [7] Lor, Jean Junying; Kwa, Shelly; Donaldson, John A. (2019), „Making ethnic tourism good for the poor“, Annals of Tourism Research, Band 76, S. 145
[29] Vgl. [14] Zhou, Jianhong; Edelheim, Johan Richard (2024), S. 272
[30] [14] Zhou, Jianhong; Edelheim, Johan Richard (2024), S. 260
[31] Vgl. [7] Lor, Jean Junying; Kwa, Shelly; Donaldson, John A. (2019), S. 144
[32] Vgl. [14] Zhou, Jianhong; Edelheim, Johan Richard (2024), S. 271
[33] Vgl. [14] Zhou, Jianhong; Edelheim, Johan Richard (2024), S. 266

staatlichen Akteuren, bei der die Bewohner ihren Einfluss auf Entscheidungen größtenteils behalten, aber dennoch von der Regierung unterstützt werden. Dieser Einstieg von staatlichen Behörden in die Tourismusentwicklung in ein bereits bestehendes System einer Dorfgemeinschaft wird auch „second development“ [34] genannt. Dabei greift die Regierung aktiv in die ursprüngliche Organisation ein und versucht bestehende Strukturen auf maximalen Profit auszurichten. Da beide Parteien pro-aktiv an der Entwicklung beteiligt sind, kann dieser Ansatz als ein hybrides Modell betrachtet werden.

Durch eine wachsende Anzahl von Touristen, die einen hohen Wert auf Authentizität legen, haben einige Miao-Dörfer das sogenannte Nongjiale-Modell (Nóngjiālè, 农家乐) etabliert, was mit „Bauernfamilien-Freude“ übersetzt werden kann. Bei diesem Konzept ist die Familie aus einem Dorf selbst für den Ablauf mit und die Unterbringung sowie Versorgung von Touristen zuständig. Dabei werden nur Kleinstgruppen oder einzelne Personen pro Haushalt aufgenommen. Hierbei handelt es sich um die Teilnahme der Besucher an alltäglicher Arbeit der Gastfamilie und nicht um für die Touristen inszenierte Aufführungen.

4. Fallbeispiele der unterschiedlichen Tourismusmodelle in Dörfern der Miao-Minderheit

4.1 Xijiang: Miao-Dorf der tausend Haushalte[35]

In nur wenigen Jahren wurde die Ortschaft Xijiang (Xījiāng, 西江) von einem durchschnittlich besuchten Touristenort zu einem landesweit bekannten und gut erschlossenen Miao-Dorf entwickelt.[36] Die Miao-Siedlung befindet sich im Südwesten von China im Landkreis Leishan des Autonomen Bezirks Qiandongnan (Qiándōngnán, 黔东南) in der Provinz Guizhou (siehe Abbildung 1, S. 3). 30 Kilometer südöstlich der Bezirkshauptstadt Kaili (Kǎilǐ, 凯里市) liegt Xijiang, das seinen Beinamen aufgrund der 1330 Haushalte und 5414 Einwohner trägt. Mit einem Anteil von 99,5% Miao gilt die Siedlung als das größte Miao-Dorf der Welt.[37]

[34] [4] Feng, Xianghong (2024), S. 4
[35] Vgl. [7] Lor, Jean Junying; Kwa, Shelly; Donaldson, John A. (2019), S. 146
[36] Vgl. [7] Lor, Jean Junying; Kwa, Shelly; Donaldson, John A. (2019), S. 147
[37] Vgl. [10] Qiong, Xiao (2015), S. 3

Die Regierung investierte insbesondere ab den Jahren 2007 beziehungsweise 2008 massiv in die touristische Entwicklung der Ortschaft. Durch umfangreiche staatliche Investitionen wurde die touristische Infrastruktur deutlich ausgebaut.[38] Parallel dazu wurde Xijiang zu einem „national-level historic cultural town“ sowie zu einer „AAAA-level tourist destination“ erklärt, wodurch die Sichtbarkeit des Dorfes erheblich gesteigert wurde.[39]

Die Entwicklung des Tourismus folgte dabei weitgehend dem Top-Down-Modell. Da viele ethnische Minderheitendörfer nicht über ausreichendes Kapital oder touristische Fachkenntnisse verfügten, wurden externe Tourismusorganisationen und staatliche Akteure in die Planung und Umsetzung eingebunden. Der Ausbau des Tourismus wurde damit hauptsächlich von staatlichen Stellen und externen Investoren gesteuert, während die Beteiligungsmöglichkeiten der lokalen Bevölkerung eingeschränkt wurden.[40]

Wirtschaftlich war diese Strategie zunächst außerordentlich erfolgreich. Bereits im Jahr 2010 verzeichnete Xijiang rund 689.500 Besucher und Tourismuseinnahmen von 2,2 Milliarden Yuan (Yuán, 元). Gleichzeitig entstanden zahlreiche neue Erwerbsmöglichkeiten. Mehr als 600 Dorfbewohner fanden eine Beschäftigung im Tourismussektor, während sich die Zahl der lokal betriebenen Geschäfte stetig erhöhte. Diese umfassten unter anderem Fotografie Dienstleistungen und traditionelle Handwerkskunst.[41]

Allerdings zeigen verschiedene Studien, dass der wirtschaftliche Erfolg nicht automatisch zu einer gleichmäßigen Verteilung der Gewinne führt. In Xijiang profitierten überwiegend externe Investoren und Unternehmer, während viele Einheimische nur begrenzt an den Erträgen beteiligt waren.[42] Viele Bewohner beklagten, dass sie unzufrieden mit der Tourismusindustrie sind und sich von dieser, die ihre eigene Kultur vermarktet, entfremdet fühlt.[43]

Dennoch zeigt Xijiang, dass Tourismus nicht ausschließlich zur Verdrängung traditioneller Kultur führen muss. Nach Auffassung von Qiong Xiao wurden

[38] Vgl. [10] Qiong, Xiao (2015), S. 3-5
[39] Vgl. [7] Lor, Jean Junying; Kwa, Shelly; Donaldson, John A. (2019), S. 147
[40] Vgl. [12] Tian, Bei; Stoffelen, Arie; Vanclay, Frank (2021), S. 553
[41] Vgl. [10] Qiong, Xiao (2015), S. 3
[42] Vgl. [7] Lor, Jean Junying; Kwa, Shelly; Donaldson, John A. (2019), S. 147
[43] Vgl. [7] Lor, Jean Junying; Kwa, Shelly; Donaldson, John A. (2019), S. 140

verschiedene Maßnahmen zur Bewahrung der Miao-Kultur eingeführt, darunter Tanz- und Gesangskurse, Stickerei Kurse, Miao Sprachunterricht, traditionelle Feste sowie die Wiederbelebung der traditionellen Rolle eines Miao Führers.[44] Jedoch werden diese Aktivitäten in der Forschung teilweise kritisch betrachtet, da traditionelle Rituale an touristische Erwartungen angepasst und kommerzialisiert werden.[45]

4.2 Ober-Langde: „Home of Chinese Folk Art“[46]

Das Dorf Ober-Langde wird häufig als Vorzeigebeispiel, jener Orte die sich durch Community-Based-Tourismus erfolgreich entwickelt haben, herangezogen. Die Siedlung mit seinen 871 Einwohnern, die auf 213 Haushalte aufgeteilt sind, wurde zum Ende der Yuan Dynastie und zum Beginn der Ming Dynastie erbaut und blickt auf eine 600-jährige Geschichte zurück.[47] Geographisch liegt der Ort, der zur Untergruppe der sogenannten Langrock-Miao gehört,[48] im Südwesten von China im Landkreis Leishan (siehe Abbildung 1, S. 3). Hier leben bis auf wenige Bewohner, die aufgrund der Patrilokalität in das Dorf eingeheiratet haben, ausschließlich der Miao-Minderheit zugehörige Personen.[49]

Bereits seit den ersten Schritten der Bewohner ihr traditionelles Bergdorf im Jahre 1987 für Touristen attraktiv und durch Erhaltung ritueller Gebräuche anziehend zu gestalten, liegt die Planung sowie die Umsetzung der Aktivitäten in eigenen Händen. Als eines der ersten – bis dahin noch völlig unbekannten – Dörfer, galten die Miao in Ober-Langde als Vorreiter, sich in dieser Form dem Tourismus zu öffnen.[50] Die Menschen in Ober-Langde haben unabhängig von der Regierung ihr eigenes System zur Tourismusentwicklung etabliert, um alle ambitionierten Bewohner gleichermaßen fair an den positiven Auswirkungen der Tourismusbranche teilhaben zu lassen. Ganz nach ihrem Grundprinzip: „everyone has contributed to the construction and protection of villages, and everyone should benefit from it.“[51] Zudem haben sie sichergestellt, dass traditionelle soziale Strukturen mit spezifischen Rollen und kulturelle Abläufe

[44] Vgl. [10] Qiong, Xiao (2015), S. 6-7
[45] Vgl. [10] Qiong, Xiao (2015), S. 10
[46] [4] Feng, Xianghong (2024), S. 11
[47] Vgl. [4] Feng, Xianghong (2024), S. 5
[48] Vgl. [5] Gong, Lei; Yang, Jianzhu; Wu, Chong; Zhou, Hui (2023), „Fractal Characteristics of the Spatial Texture in Traditional Miao Villages in Qiandongnan, Guizhou, China”, Sustainability, MDPI, Band 15, Nr. 17, S. 4
[49] Vgl. [4] Feng, Xianghong (2024), S. 5
[50] Vgl. [14] Zhou, Jianhong; Edelheim, Johan Richard (2024), S. 266
[51] [1] Chen, Zhiyong; Li, Lejing; Li, Tianyi (2017), S. 277

erhalten geblieben sind.[52] Der sogenannte „Langde Mode“[53] impliziert, dass alle Dorfbewohner in Planungs- und Entscheidungsprozesse mit einbezogen werden. Chen Zhiyong, Li Lejing und Li Tianyi (2017) verdeutlichen in ihrem Artikel *The organizational evolution, systematic construction and empowerment of Langde Miao's community tourism*: “A problem that had to be addressed by Langde Miao village was to ensure rational collective action, sustain farmers' income, prevent free-riding behaviors, avoid an over use of public land, and ensure an equitable distribution of income through the community.“[54]

Diesen Erkenntnissen zufolge, geht es dabei nicht ausschließlich um positive Aspekte und deren Auswirkungen auf die Gemeinschaft, wie die Verteilung der Einnahmen, sondern auch um die Motivation jedes Einzelnen zur Mitarbeit und die Prävention von Betrug, Korruption und Unterschlagung von Ressourcen. Auf dieser Basis haben die Bewohner das „infuced system“[55] entworfen, das als Selbstorganisation, Stärkung der Dorfgemeinschaft sowie Aufstellen von klaren Regeln und Abläufen verstanden werden kann. Darunter fallen unter anderen die „Einführung eines Managementsystems für kommunale öffentliche Einrichtungen“, „Aufbau eines Gewinnausschüttungssystems“ und „Schutz der traditionellen Kultur und Umweltverträglicher Tourismus“.[56] Dass der Erhalt der traditionellen Kultur einer der Grundpfeiler des Systems ist, spricht für den zentralen Stellenwert, den Authentizität bei den Bewohnern von Ober-Langde einnimmt. Das sogenannte „gongfen“[57] (gōngfēn, 工分) System oder „work-point“[58] System (Bezahlungssystem) ist so ausgelegt, dass die gesamte, aktive Dorfgemeinschaft davon profitiert. Ein Teil der Gesamteinnahmen geht direkt in einen Fonds für die weitere Entwicklung des Dorftourismus, wovon Instandhaltungen finanziert und Investitionen getätigt werden. Unterschiedlichen Tätigkeiten, wie zum Beispiel Tanzaufführungen oder Lusheng (Lúshēng, 芦笙) – ein traditionelles Miao Instrument – spielen, sind verschieden viele Arbeitspunkte zugeordnet. Jeder Arbeitspunkt entspricht einem festgelegten Geldbetrag, der je nach Ausübung akribisch dokumentiert wird. Aber auch zu spät kommen, nicht erscheinen oder anderweitiges Verweigern von vereinbarten Aufgaben

[52] Vgl. [14] Zhou, Jianhong; Edelheim, Johan Richard (2024), S. 268
[53] [1] Chen, Zhiyong; Li, Lejing; Li, Tianyi (2017), S. 277
[54] [1] Chen, Zhiyong; Li, Lejing; Li, Tianyi (2017), S. 279
[55] [1] Chen, Zhiyong; Li, Lejing; Li, Tianyi (2017), S. 279
[56] Vgl. [1] Chen, Zhiyong; Li, Lejing; Li, Tianyi (2017), S. 279-281
[57] [4] Feng, Xianghong (2024), S. 12
[58] [1] Chen, Zhiyong; Li, Lejing; Li, Tianyi (2017), S. 279

werden mit Abzug von Punkten geahndet. Am Ende des Monats werden diese summiert und als monatliches Gehalt ausgezahlt.[59] Ausschlaggebend bei dem System ist, dass der gesamte Profit innerhalb des Dorfes verbleibt.[60] In Tabelle 1 kann man die kontinuierliche Steigerung des Verhältnisses der Einnahmen durch den Tourismus des Dorfes und dessen Bewohner zum Gesamteinkommen ablesen. Der andere Teil des Einkommens kommt weiterhin aus traditionellen Erzeugnissen, wie Feldarbeit und Viehzucht.[61]

Jahr	Anteil der Einnahmen durch Tourismus am Gesamteinkommen des Dorfes [%]	Anteil der Einnahmen durch Tourismus am Pro-Kopf-Nettoeinkommen [%]
1986	5,2	3,2
1989	6,6	4,5
1992	15,9	6,9
1995	19,5	12
1998	18,3	11,4
2001	15,2	9,4
2004	39,2	24,4
2007	56,5	48,9

Tabelle 1: Verhältnis des Einkommens durch den Tourismus von Ober-Langde[62]

Deutlich wird das Engagement der Miao-Minderheit am Scheitern der Lokalregierung, die Dorfältesten davon zu überzeugen, den Ort neu zu entwickeln und umzugestalten. Dabei wurden die Bewohner auch von der Staatlichen Behörde für Kulturerbe in Peking unterstützt, die der Lokalregierung letztendlich jeglichen Eingriff untersagte.[63] Somit blieben Verwaltung und Tourismusentwicklung weiter in eigenen Händen.

4.3 Ober-Langde im Wandel: Vom Community-Based-Tourismus zum hybriden Entwicklungsmodell

Im Jahr 2008 erreichten die Touristenzahlen in Ober-Langde den Höhepunkt in ihrer Geschichte. Nicht zuletzt auf Grund dessen, dass der Olympische Fackellauf der Olympischen Sommerspiele in Peking dort begonnen hat. Als einziges auserwähltes

[59] Vgl. [1] Chen, Zhiyong; Li, Lejing; Li, Tianyi (2017), S. 279
[60] Vgl. [4] Feng, Xianghong (2024), S. 12
[61] Vgl. [14] Zhou, Jianhong; Edelheim, Johan Richard (2024), S. 271
[62] Entnommen aus: [1] Chen, Zhiyong; Li, Lejing; Li, Tianyi (2017), S. 283
[63] Vgl. [4] Feng, Xianghong (2024), S. 13

Miao-Dorf in China zog dieses Event zusätzlich Interessierte an und verschaffte der Ortschaft zusätzlichen Bekanntheitsgrat.[64]

Nur zwei Jahre danach waren die Besucherzahlen stark rückläufig und der einst so populäre Ort war plötzlich nicht mehr „niu bi“[65] (niúbī, 牛逼), was als cool oder angesagt übersetzt werden kann. Das lag daran, dass die zuvor unter Punkt 4.2 erwähnten Annäherungen der Regierungen das Dorf neu zu entwickeln und umzugestalten von der Dorfgemeinschaft strikt abgelehnt wurden und der Fokus der Lokalregierung somit auf ein anderes Miao-Dorf in der Nähe fiel. Die ausgewählte Ortschaft, die eine intensive Entwicklung erfuhr und immense finanzielle Mittel durch den Top-Down geführten Tourismus erhielt,[66] heißt Xijiang. Darauf wurde unter Punkt 4.1 näher eingegangen. Infolgedessen bedeutet das weiter stark zurückgehende Besucherzahlen. Resultierend daraus und geschuldet der fortwährenden Anstrengungen der Regierung, sich auch in Ober-Langde einzumischen, lenkten die Dorfbewohner 2015 letztendlich ein.

Die Regierung startete direkt mit der Umgestaltung und implementierte unter dem Programm des sogenannten „second development“ die „Langde Culture Tourism Company (LCTC)“[67]. Diese führte wiederum als einer der ersten Maßnahmen Eintrittspreise ein, die zum Erreichen des Dorfes in Kauf genommen werden müssen.[68] Hieran zeigt sich eine typische Charakteristik des Top-Down-Tourismus, bei der lokale Gemeinschaften einen Teil ihrer Entscheidungsfreihit aufgeben müssen. In dem speziellen Fall von Ober-Langde, liegt es nicht ausschließlich daran, dass die Einwohner im Entscheidungsprozess zurückstecken mussten, sondern es war die jüngere Generation, die sich entgegen der Dorfältesten dafür ausgesprochen haben.[69] Somit wurde die Entscheidung unzweifelhaft nach Rücksprache mit der Dorfgemeinschaft getroffen.

Das Verlangen der Regierung das umliegende Agrarland zu erwerben, lehnten die Bewohner zunächst entschieden ab. Dennoch kam es nach einigen Jahren dazu, dass Großteile des Landes in den Besitz der Regierung wechselte. Ein Bewohner, der an

[64] Vgl. [4] Feng, Xianghong (2024), S. 14
[65] [4] Feng, Xianghong (2024), S. 14
[66] Vgl. [10] Qiong, Xiao (2015), S. 3
[67] [4] Feng, Xianghong (2024), S. 14
[68] Vgl. [4] Feng, Xianghong (2024), S. 14
[69] Vgl. [4] Feng, Xianghong (2024), S. 17

seinem Land festhält, verdeutlicht: „Tourism is good only when it does not destroy. We must protect our land. The elders taught us to value the land, not money."[70]

Durch den Zusammenschluss der Dorfbewohner mit der Regierung in Bezug auf die Tourismusentwicklung, ergaben sich einige Veränderungen im Vergleich zu davor. Die junge Generation, die sich dazu entschlossen hat sich kooperativ zu zeigen, aber gleichzeitig ihre traditionellen Werte nicht zu ignorieren, sieht diesen Schritt als Chance, den Fortbestand des Dorfes zu gewährleisten, was auch der 30-jährige Dorfvorsteher zum Ausdruck bringt: "If there were no tourism, I would not have stayed in the village."[71]

Anhand jüngst veröffentlichter wissenschaftlicher Arbeiten, wie *The subjectivity of Miao people in tourism representations* von Zhou Jianhong und Johan Richard Edelheim (2024), kann argumentiert werden, dass bei einem Besuch des Miao-Dorfes stehts eine Atmosphäre im Interesse der Authentizität vorherrscht. Dabei wird hervorgehoben, dass Besucher nicht durch eine starke touristische Kommerzialisierung – in Form aufdringlicher Verkaufspraktiken – beeinträchtigt werden.[72] Weiterhin halten die Bewohner des Dorfes an den kulturellen Werten fest und stellen diese über wirtschaftliches Wachstum durch Tourismus.[73]

Eine Umfrage hinsichtlich der Wahrnehmung von Authentizität in Ober-Langde und Nanhua (Nánhuá, 南华), einem etwas weiter nördlich gelegenen Miao-Dorf, macht deutlich, wie sich echte Authentizität auf die Resonanz der Touristen auswirkt (siehe Tabelle 2).

	Sehr inszeniert [%]	Inszeniert [%]	Unsicher [%]	Authentisch [%]	Sehr authentisch [%]
Obere-Langde Touristen	0	0	5	25	70
Nanhua inländische Touristen	40	35	15	10	10
Nanhua internationale Touristen	0	5	25	55	15

Tabelle 2: Wahrnehmung der Gesamtauthentizität der Dörfer Langde und Nanhua durch Touristen[74]

[70] [4] Feng, Xianghong (2024), S. 16
[71] [4] Feng, Xianghong (2024), S. 18
[72] Vgl. [14] Zhou, Jianhong; Edelheim, Johan Richard (2024), S. 269
[73] Vgl. [14] Zhou, Jianhong; Edelheim, Johan Richard (2024), S. 271
[74] [6] Henderson, Joan; Goh, Koon Teck; Ng, Denyse; Tan, Si-Rong (2009), „Tourism in Ethnic Communities: Two Miao Villages in China", International Journal of Heritage Studies, Band 15, Nr. 6, S. 535

Dieser Eindruck hat langfristig Auswirkungen auf die Besucherzahlen und somit direkt auf die Einnahmen. Daraus lässt sich ableiten, dass die aktuelle Ausrichtung der Miao-Minderheit in Ober-Langde zukunftsorientiert ist, was nicht zuletzt ihrer Strategie an ihrer Entscheidungsgewalt festzuhalten zu verdanken ist.[75]

4.4 Eigene Feldbeobachtung und NGO-vermittelte Reiseerfahrung

Weiterführend zur Literaturrecherche werden eigene Erfahrungen sowie ein teilstrukturiertes Interview mit einer chinesischen Bekannten und Reisepartnerin in Bezug auf die Organisation von NGO-vermittelter Reisen in Dörfer von Minderheitsgruppen in China dargestellt. Dieses Tourismus-Modell folgt dem Ansatz des Nongjiale-Modells, bei dem der Besucher eine nach Goffman bezeichnende „backstage“ betritt und keine „staged back region“.[76]

Der Ablauf und die Durchführung heben sich komplett von den anderen Varianten ab, unabhängig davon, wie authentisch die Umsetzung ist. Nach Kontaktaufnahme mit einem Ansprechpartner der NGO erhält der Reisende die Adress- und Kontaktdaten der aufnehmenden Familie des jeweiligen Dorfes.[77] Im Regelfall ist der KOL (Key Opinion Leader), was in dem Fall so etwas wie ein Dorfvorsteher ist, die aufnehmende Person.[78] Die NGO hat für alle Dörfer, mit denen sie kooperieren und denen sie beim Arrangieren von Individualtouristen unterstützen, eine direkte Verbindung zu den aufnehmenden Haushalten. Sie führen regelmäßige vor Ort Besuche durch,[79] um die Beziehung zu den Dorfbewohnern zu pflegen und die Situation vor Ort für potentielle Touristen einschätzen zu können. Die NGO, durch die ich selbst die Erfahrung machen durfte, bewarb diese Art von Tourismus als „fair trade“.[80] Fair trade deshalb, weil die Gespräche mit dem Ansprechpartner der NGO, der Erhalt der Kontaktdaten und Anschriften sowie weitere Ratschläge zur Durchführung kostenfrei sind. Erst in der Ortschaft wird die aufnehmende Familie für ihre Aufwände vergütet. Die Kosten beliefen sich auf 100-150 RMB (Rénmínbì, 人民币) pro Person und Tag.[81] Auf diesem Weg kommen die Einkünfte direkt bei den Menschen vor Ort an. Die Kosten umfassten

[75] Vgl. [14] Zhou, Jianhong; Edelheim, Johan Richard (2024), S. 267
[76] [9] MacCannell, Dean (1973), „Staged Authenticity: Arrangements of Social Space in Tourist Settings”, The University of Chicago Press, American Journal of Sociology, Band 79, Nr. 3, S. 596
[77] Vgl. E.1 Online-Interview mit Wang Dani, durchgeführt von Florian Mehling am 12.06.2026, Min. 2:30-5:20 (Audio Datei im Anhang)
[78] Vgl. E.1 Online-Interview mit Wang Dani, Min. 5:40-6:27
[79] Vgl. E.1 Online-Interview mit Wang Dani, Min. 2:30-3:00
[80] Vgl. E.1 Online-Interview mit Wang Dani, Min. 8:45-9:12
[81] Vgl. E.1 Online-Interview mit Wang Dani, Min. 12:45-13:07

Unterkunft sowie Verpflegung und werden erfahrungsgemäß von den Einwohnern selbst oder in Absprache mit der NGO definiert.[82] Ein festgelegtes Rahmenprogramm war nicht vorgegeben. Auch Tänze, Gesänge oder anderweitige Aufführungen, wie sie innerhalb der für den Tourismus entwickelten Orte täglich zu festen Tageszeiten vorzufinden sind, waren nicht vorgesehen. Nach Ankunft in dem Bergdorf der Miao-Minderheit Maomaohe Cun (Māomāohé Cūn, 猫猫河村), wird man herzlich begrüßt, folgt der aufnehmenden Familie darauf aber sonst bei ihren normalen täglichen Abläufen. Das beinhaltet die Mithilfe bei alltäglichen Tätigkeiten, wie beispielsweise der Zubereitung von Mahlzeiten und weiteren Arbeiten des täglichen Lebens. Zugleich bot sich die Gelegenheit, durch gezielte Nachfragen mehr über den traditionellen Lebensstil und den Alltag der Dorfbewohner zu erfahren. Die Gastfamilien geben gerne weitere Empfehlungen, um zusätzlich authentische Erfahrungen in umliegenden Miao-Dörfern zu sammeln. Beispielsweise kleine Werkstätten in der das, für die Miao-Minderheit traditionelle Musikinstrument, Lusheng (siehe Abbildung 3) noch in reiner Handarbeit gefertigt wird.[83]



Abbildung 3: Kleine Werkstatt in der traditionell per Handarbeit das Musikinstrument Lusheng hergestellt wird [84]

[82] Vgl. E.1 Online-Interview mit Wang Dani, Min. 12:39-14:20
[83] Vgl. E.1 Online-Interview mit Wang Dani, Min. 11:18-12:37
[84] Eigene Aufnahme des Verfassers vom 26.12.2020

Fällt der Reisezeitraum mit Feierlichkeiten wie dem traditionellen Neujahrsfest der Miao-Minderheit zusammen, wird man dazu wie ein Familienmitglied integriert. Dadurch wird man automatisch ein Teil der Festlichkeiten und kann wertvolle Einblicke in das kulturelle Leben der Dorfgemeinschaft gewinnen.

Auch in der Literatur bleiben NGOs nicht unerwähnt. Obwohl das Thema nur sehr kurz angeschnitten wird, so gehen die Meinungen der Autoren doch stark auseinander. Während eine Seite dafür plädiert, dass NGOs eine wichtige und hilfreiche Rolle spielen können, argumentiert die Gegenseite, dass diese Unterstützung die Dorfgemeinschaft in eine Abhängigkeit versetzt.[85]

Nach Goffman kann die Authentizität der ethnischen Minderheiten in ihrer Touristenentwicklung in eine Vorder- und Hinterbühne eingeteilt werden, bei der die Hinterbühne („back region“) das reale Leben der Dorfgemeinschaft entspricht und die Vorderbühne („front region“) eine reine Inszenierung dessen ist.[86]

Die NGO-vermittelte Reiseform unterscheidet sich von den zuvor beschriebenen Tourismusmodellen dadurch, dass weder staatliche Akteure noch kommerzielle Tourismusunternehmen die Begegnung zwischen Gästen und Dorfgemeinschaft organisieren. Die Gestaltung des Aufenthalts erfolgt weitgehend durch die lokalen Gastgeber selbst.

Obwohl die Reise nicht im Rahmen einer anthropologischen Feldforschung durchgeführt wurde, stellen die dabei gewonnenen Beobachtungen und Eindrücke eine wertvolle Ergänzung der Literaturanalyse dar.[87]

MeiLong

[85] Vgl. [12] Tian, Bei; Stoffelen, Arie; Vanclay, Frank (2021), S. 555
[86] Vgl. [9] MacCannell, Dean (1973), S. 590
[87] Vgl. [16] Mehling, Florian (2021); „Guiyang 贵阳, Kaili 凯里, Mao Mao He Cun 猫猫河村, Shui Dian Cun 水电村 & Da Gu Lu Cun 大固鲁村“

5. Chancen und Herausforderungen zwischen Tourismus, Kommerzialisierung und kultureller Selbstbestimmung

Unabhängig von den unterschiedlichen Tourismusmodellen ergeben sich für alle Beteiligten sowohl erhebliche Chancen als auch beachtliche Herausforderungen. Der Tourismus schafft zusätzliche Einkommensquellen, verbessert die wirtschaftliche Situation ländlicher Regionen und trägt zur Schaffung neuer Arbeitsplätze sowie zum Ausbau der Infrastruktur bei.[88] Gleichzeitig kann die touristische Nachfrage einen großen Beitrag zum Erhalt traditioneller Handwerkskunst, Musik, Architektur und kultureller Bräuche leisten.[89]

Demgegenüber stehen Herausforderungen, die bei nicht sorgfältig verwalteten Strukturen oder Profitgier, auftreten können. Dazu zählen explizit die Kommerzialisierung kultureller Bräuche, eine mögliche Inszenierung von Authentizität sowie Konflikte zwischen wirtschaftlichen Interessen und kultureller Selbstbestimmung. Werden traditionelle Tänze, Zeremonien oder Rituale überwiegend an touristische Erwartungen angepasst, besteht die Gefahr, dass ihr ursprünglicher kultureller Charakter zunehmend in den Hintergrund tritt.[90] Darüber hinaus können ungleiche Einkommensverteilung oder sogenannte „Free-Rider"-Probleme – bei denen sich einzelne Personen auf dem Erfolg der Gemeinschaft ausruhen – den gemeinschaftlichen Zusammenhalt beeinträchtigen und langfristig die nachhaltige Tourismusentwicklung gefährden.[91]

Gleichzeitig verdeutlichen die untersuchten Fallbeispiele, dass eine vollständige Ablehnung touristischer Entwicklung ebenfalls Risiken mit sich bringen kann. Ohne aussichtsreiche wirtschaftliche Perspektiven, entscheiden sich jüngere Bewohner häufig für eine Abwanderung in Städte, wodurch traditionelle Dörfer langfristig an Bevölkerung verlieren und der Fortbestand kultureller Vielfalt gefährdet wird.[92]

Unabhängig von der Organisationsform hängt der langfristige Erfolg touristischer Entwicklung vorwiegend von der Beteiligung und Bestärkung der lokalen Bevölkerung ab. Um eine reibungslose Umsetzung des Gesamtvorhabens, den Tourismus in

[88] Vgl. [12] Tian, Bei; Stoffelen, Arie; Vanclay, Frank (2021), S. 557-559
[89] Vgl. [10] Qiong, Xiao (2015), S. 6-7
[90] Vgl. [6] Henderson, Joan; Goh, Koon Teck; Ng, Denyse; Tan, Si-Rong (2009), S. 532
[91] Vgl. [1] Chen, Zhiyong; Li, Lejing; Li, Tianyi (2017), S. 279
[92] Vgl. [4] Feng, Xianghong (2024), S. 18

abgelegenen Dörfern der Miao-Minderheit zu entwickeln, gewährleisten zu können, muss die Bestärkung auf verschiedenen Ebenen gegeben sein. Dabei ist wirtschaftliches, psychologisches, soziales und politisches Empowerment ausschlaggebend. Abgeleitet daraus sollten faire Anteile der Einnahmen in die Dörfer und somit an die Bewohner fließen (wirtschaftlich), das Selbstwertgefühl durch Anerkennung gesteigert werden (psychologisch), die Stärkung des Zusammenhaltes der Gemeinschaft stattfinden (soziales) und Gemeindemitglieder in Entscheidungsprozesse integriert werden (politisch).[93]

6. Fazit

Anhand der Gegenüberstellung bekannter Ansätze der Tourismusentwicklung und Analyse der näher untersuchten Fallbeispiele Xijiang, Ober-Langde und Maomaohe Cun wird deutlich, dass eine touristische Öffnung von Miao-Dörfern nicht zwangsläufig mit einer staatlichen Inszenierung und einem Verlust kultureller Authentizität verbunden ist. Vielmehr zeigt die vorliegende Arbeit, dass das Zusammenspiel der verschiedenen Akteure innerhalb unterschiedlicher Tourismusmodelle äußerst komplex ist. Dabei beeinflussen die jeweiligen Organisationsformen sowohl die kulturelle Selbstbestimmung der lokalen Bevölkerung als auch die Wahrnehmung von Authentizität innerhalb der Miao-Gemeinschaften. Folglich bestimmen die Rahmenbedingungen, die einer touristischen Entwicklung eines Miao-Dorfes zu Grunde liegen, über dessen Ausrichtung von kultureller Selbstbestimmung und Souveränität. Somit können diese Eigenschaften im Top-Down- sowie im Community-Based-Tourismus erhalten bleiben oder verloren gehen, je nachdem in welchem Ausmaß die lokale Bevölkerung an Entscheidungsprozessen beteiligt ist und Kontrolle über die Darstellung ihrer Kultur behält.

Ober-Langde ist ein gut entwickeltes Dorf einer Miao-Gemeinschaft, das sich bereits viele Jahrzehnte dem Tourismus geöffnet hat. Aber auch dieses Miao-Dorf konnte sich einer Unterstützung der Regierung nicht vollends entziehen und musste sich auf eine Kollaboration einlassen, um in der Tourismusbranche weiterhin bestand zu haben. Dadurch mussten sie sich vom reinen Community-Based-Tourismus distanzieren. Dennoch konnten eine kulturelle Autonomie und das Selbstbestimmungsrecht zu großen Teilen aufrechterhalten werden.

[93] Vgl. [12] Tian, Bei; Stoffelen, Arie; Vanclay, Frank (2021), S. 554

Im Gegensatz steht Xijiang, was seine Bekanntheit und wirtschaftliche Stärke durch Investitionen der Regierung und Hilfe von speziellen Unternehmen zur Tourismusentwicklung erlangt hat. Infolgedessen wurden die Dorfbewohner von wichtigen Entscheidungsprozessen ausgenommen, um den Ausbau profitorientiert voranzutreiben. Trotz Top-Down-Ansatz werden in Xijiang traditionelle Werte und Bräuche sowie Tänze und handwerkliche Fähigkeiten erhalten, wenn auch teilweise in touristisch inszenierter Form.

Zudem muss in jeder Gemeinschaft separat die Entscheidung getroffen werden, bis zu welchem Grad eine Entwicklung hin zum Tourismus hingenommen werden kann, gewünscht oder sogar finanziell notwendig ist. Maomaohe Cun muss sich dieser Frage noch nicht stellen, da die Bewohner überwiegend Selbstversorger sind und ihre Einnahmen aus lokaler Landwirtschaft beziehen. Ein zusätzliches Einkommen wird über die NGO organisierten Touristen generiert, die diese Art der Reisen bewusst wählen, um die noch unberührten Bergdörfer zu erleben.

Es gibt nicht das eine Tourismusmodell. Ausschlaggebend ist der Grad der lokalen Partizipation und des Empowerments der Dorfgemeinschaft, der die Authentizität und Beibehaltung kultureller Bräuche bestärkt.

In Anlehnung an MacCannells Konzept der „staged authenticity“ bewegen sich die untersuchten Dörfer dabei zwischen touristischer Inszenierung und gelebter kultureller Realität.

Beobachtungen zeigen, dass sowohl offensichtlich inszenierte Formen als auch selbstorganisierte Reisen in Miao-Dörfer auf Interesse des Tourismussektors stoßen. Somit wird es auch in Zukunft differenzierende Formen der touristischen Ausführung geben. Dabei spielen Community-Based-Ansätze, Top-Down-Modelle als auch selbstorganisierte Reisen über NGOs eine ausschlaggebende Rolle, die alle in der Gesamtheit dem breiten Interessensspektrum der Besucher widerspiegeln.

A Literaturverzeichnis

[1] Chen, Zhiyong; Li, Lejing; Li, Tianyi (2017), „The organizational evolution, systematic construction and empowerment of Langde Miao's community tourism", Tourism Management, Band 58, S. 276-285.
DOI: https://doi.org/10.1016/j.tourman.2016.03.012

[2] Diamond, Norma (1996), „Miao", in: Levinson, David (Hrsg.): „Encyclopedia of World Cultures: Russia and Eurasia/China", G. K. Hall & Company, Band 6, S. 469–473. URL: https://archive.org/details/encyclopediaofworldculturesvolume6russiaandeurasiachina_541_O/page/n1/mode/2up, abgerufen am 02.06.2026

[3] Diamond, Norma (1995), „Defining the Miao: Ming, Qing, and Contemporary Views", in: Harrell, Stevan (Hrsg.): „Cultural Encounters on China's Ethnic Frontiers", University of Washington Press, Seattle and London, S. 92–116. URL: https://www.jstor.org/stable/j.ctvbtzm9s.6, abgerufen am 02.06.2026

[4] Feng, Xianghong (2024), „The art of (not) being governed: Village governance and tourism development in a Miao village in China", Anthropological Notebooks, Band 29, Nr. 3, S. 1-27.
DOI: https://doi.org/10.5281/zenodo.10702861

[5] Gong, Lei; Yang, Jianzhu; Wu, Chong; Zhou, Hui (2023), „Fractal Characteristics of the Spatial Texture in Traditional Miao Villages in Qiandongnan, Guizhou, China", Sustainability, MDPI, Band 15, Nr. 17, S. 1-23. DOI: https://doi.org/10.3390/su151713218

[6] Henderson, Joan; Goh, Koon Teck; Ng, Denyse; Tan, Si-Rong (2009), „Tourism in Ethnic Communities: Two Miao Villages in China", International Journal of Heritage Studies, Band 15, Nr. 6, S. 529-539.
DOI: https://doi.org/10.1080/13527250903210811

[7] Lor, Jean Junying; Kwa, Shelly; Donaldson, John A. (2019), „Making ethnic tourism good for the poor", Annals of Tourism Research, Band 76, S. 140-152.
DOI: https://doi.org/10.1016/j.annals.2019.03.008

[8] Ludwig, Klemens (2009), „Vielvölkerstaat China: Die nationalen Minderheiten im Reich der Mitte", C.H. Beck, München

Meilong

[9] MacCannell, Dean (1973), „Staged Authenticity: Arrangements of Social Space in Tourist Settings", The University of Chicago Press, American Journal of Sociology, Band 79, Nr. 3, S. 589-603.
URL: https://www.jstor.org/stable/2776259, abgerufen am 19.05.2026

[10] Qiong, Xiao (2015), „Traditional Culture Preservation in Chinese Ethnic Tourism Community", Études caribéennes, Nr. 31–32.
DOI: https://doi.org/10.4000/etudescaribeennes.7556

[11] Schein, Lousia (2000), „Minority Rules: The Miao and the feminine in China´s cultural politics", Duke University Press, Durham & London

[12] Tian, Bei; Stoffelen, Arie; Vanclay, Frank (2021), „Ethnic tourism in China: tourism-related (dis)empowerment of Miao villages in Hunan province", Tourism Geographies, Band 25, Nr. 2-3, S. 552-571.
DOI: https://doi.org/10.1080/14616688.2021.1938657

[13] Tian, Bei; Stoffelen, Arie; Vanclay, Frank (2023), „Understanding resilience in ethnic tourism communities: the experiences of Miao villages in Hunan Province, China", Journal of Sustainable Tourism, Band 32, Nr. 7, S. 1433-1452.
DOI: https://doi.org/10.1080/09669582.2023.2239525

[14] Zhou, Jianhong; Edelheim, Johan Richard (2024), „The subjectivity of Miao people in tourism representations, Journal of Tourism and Cultural Change", Journal of Tourism and Cultural Change, Band 22, Nr. 3, S. 259-276.
DOI: https://doi.org/10.1080/14766825.2024.2379760

MeiLong

B Onlinequellenverzeichnis

[15] National Bureau of Statistics of China (2025), „China Statistical Yearbook 2025", Tabelle 25-18: Geographic Distribution and Population of Ethnic Minorities, online verfügbar unter: https://www.stats.gov.cn/sj/ndsj/2025/indexeh.htm, abgerufen am 02.06.2026

[16] Mehling, Florian (2021), „Guiyang 贵阳, Kaili 凯里, Mao Mao He Cun 猫猫河村, Shui Dian Cun 水电村 & Da Gu Lu Cun 大固鲁村", in: Same same 但是 (but) different, online verfügbar unter (Guizhou 貴州 → Guiyang 贵阳, Kaili 凯里, Mao Mao He Cun 猫猫河村, Shui Dian Cun 水电村 & Da Gu Lu Cun 大固鲁村): https://samesamedanshidifferentguonei.jimdofree.com/%E5%9B%BD%E5%86%85-innerhalb-chinas/guizhou-%E8%B2%B4%E5%B7%9E/guiyang-%E8%B4%B5%E9%98%B3-kaili-%E5%87%AF%E9%87%8C-mao-mao-he-cun-%E7%8C%AB%E7%8C%AB%E6%B2%B3%E6%9D%91-shui-dian-cun-%E6%B0%B4%E7%94%B5%E6%9D%91-da-gu-lu-cun-%E5%A4%A7%E5%9B%BA%E9%B2%81%E6%9D%91/, abgerufen am 04.08.2026

MeiLong

C Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Der Standort des Landkreises Leishan in China.....3
Abbildung 2: Management Regelung im Dorf vor und nach der Beteiligung der „joint-stock company“ 6
Abbildung 3: Kleine Werkstatt in der traditionell per Handarbeit das Musikinstrument Lusheng hergestellt wird 17

D Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Verhältnis des Einkommens durch den Tourismus von Ober-Langde 13
Tabelle 2: Wahrnehmung der Gesamtauthentizität der Dörfer Langde und Nanhua durch Touristen 15

E Interview

E.1 Online-Interview mit Wang Dani (Wáng Dānī, 王妲妮); durchgeführt von Florian Mehling am 12.06.2026; Online-Zugangslink zur Audio Aufnahme “20260612_Interview_with_Dani_from_China_about_the_NGO_travelling_to_Miao_minority_villages”: https://www.dropbox.com/scl/fo/es3h700krlz5bkyyn6j1e/AEm5n6pCeU63dYTRV6rx1wE?rlkey=9sh1ekztq7yijlnnewzncy30q&st=agrpuz21&dl=0; aufgerufen am 04.08.2026

E.2 Leitfaden zur Interviewvorbereitung und Fragenkatalog (siehe Anhang)

Meilong

F Verzeichnis chinesischer Begriffe

Begriff	Schriftzeichen	Pinyin
Chongqing	重庆	Chóngqìng
Fenghuang	凤凰	Fènghuáng
gongfen	工分	gōngfēn
Guangxi	广西	Guǎngxī
Guizhou	贵州	Guìzhōu
Hubei	湖北	Húběi
Hui	回	Huí
Hunan	湖南	Húnán
Kaili	凯里市	Kǎilǐ
Laojia	老家	Lǎojiā
Leishan	雷山	Léishān
Lusheng	芦笙	Lúshēng
Maomaohe Cun	猫猫河村	Māomāohé Cūn
Miao	苗	Miáo
Nanhua	南华	Nánhuá
niu bi	牛逼	niú bī
Nongjiale	农家乐	nóngjiālè
Ober-Langde	朗德上寨	Lǎngdé Shàngzhài
Qiandongnan	黔东南	Qiándōngnán
Renminbi	人民币	Rénmínbì
Sichuan	四川	Sìchuān
Uiguren	维吾尔	Wéiwú'ěr
Wang Dani	王妲妮	Wáng Dánī
Xijiang	西江	Xījiāng
Yuan	元	Yuán
Yunnan	云南	Yúnnán
Zaogang	早岗	Zǎogǎng
Zhuang	壮	Zhuàng

MeiLong

G Anhang

E.2 Leitfaden zur Interviewvorbereitung und Fragenkatalog

Interview with Dani Wang on Friday, 12.06.2026, from 8:30-8:55 am. The interview was conducted online:

We went on a trip together in the province Guizhou. That's a province in south-west China. West of the provincial capital Guizhou is the county capital Kaili. Around that city, there are many Miao villages. Already within the city of Kaili we could see many statues, architecture and influences of the Miao tradition and culture. First, for me that was interesting and nice to see as it was completely different to other places in China. During our trip it made more and more sense for what this kind of architecture stands for.

From Kaili we took a rental car and drove to various villages within 10 days. I can remember, that we went to several villages and also different minorities. The first one was the most intense one, where we coincidentally joined the "Miao Chinese New Year" celebration. It was really a once in a lifetime experience.

- How did we/you organize the contacts and addresses for the villages we stayed at?
- Did we just get a random phone number to call or how was our visit arranged?
- How much did or does the NGO support the community in this town?

We continued to other villages as well and on the way, we visited a place where a woman handmade the traditional instrument Lusheng.

- How did we find this one and could everybody do it or was it lucky, that you knew someone within the NGO?
- I remember that we paid around 100 RMB per person. Was this a fixed price which was defined by the villagers or by the NGO?

Another village was Kongbai Cun. This was also unforgettable, because our host seemed to have decent money which he made by selling handmade silver jewelry made from Miao Silver.

- Is there any training or education specifically for the village people to deal with tourism development? I read an article in which they described this kind of support from the government without interfering the arrangements of the locals.
- Is there any government involved in the development of tourism (for those towns, which we visited)?
- The last two villages San Bao was from the Dong minority and Bai Xing from the Yao minority. This was arranged exactly like the first two villages with the Miao minority, right?
- Do you think this is a concept for the future?